

Mensch allenthal-
ben gegenwertig
seye.

vnderscheid. Dann Christus nicht ein Mensch ist wie sanct Peter oder sonst ein Mensch, nämlich das sein menschlich Natur für sich selbs ein Person, wie sanct Peter ein Person ist von Leib vnd Seel, in wölchen Leib vnd Seel [83:] natürlich miteinander vereinigt, für sich selbs ohne personliche vereinigung mit Gott ein Person seindt. In Christo aber ist nicht ein Natürlich, sonder ein Personlich vereinigung der Göttlichen vnd Menschen Natur, da die Göttlich ist ein ewig vnd vnendtlich Wesen, wölches auch nach seiner Göttlichen natürlichen eigenschafften vnnd vnendlichem Wesen Himmel vnnd Erden wesentlich erfüllet. Die menschliche Natur aber in Christo ist kein ewig, vnendtlich Wesen, sonder ein erschaffne Creatur Gottes, da die Zeit erfüllt ward¹⁹⁴ von dem Son Gottes angenommen, die nach jrem Wesen endlich ist vnd bleibt vnnd derhalben auff keinerley weiß vnd weg dergestalt jrem eignen Wesen nach wie Gott vnd für sich selbs an allen Orten gegenwertig sein kan wie die Göttlich Natur wesentlich vnd auß jr selbs oder für sich selbs gegenwertig ist vnnd allen Creaturen gewesen, ehe sie die menschlich Natur angenommen. Wie aber der Son Gottes nicht raumlich, sonder personlich die menschlich Natur an sich genommen vnd mit derselben ein vngetrente Person worden, also hat er sie auch nit allenthalben raumlich, sonder personlich bey sich, die durch kein ort von jm abgesündert werden kan, ^sdergestalt er den auch^s im ersten Abendmal sein Leib, mit wölchem er raumlicher weiß zů Tisch gesessen, nit raumlicher weiß mit dem Brot seinen Jüngern außgetheilt hat. Denn sein menschlich Natur ist nicht an ein ort in der Person deß Sons Gottes, sonder in sein Per[84:]son angenommen, wölche jn, ausser vnd vber alle ort ist, das der Christlich leser also verstehn wölle.¹⁹⁵

Vnderschied der gegenwertigkeit Gottes vnd der Menschen.

Dem Son Gottes seindt nicht dergestalt die Creaturen gegenwertig wie vns Menschen. Dann vns seindt sie nahe oder fern, nachdem das ort ist, darinnen ein jede Creatur jr Wesen hat, vnd da ein Mensch dieselbig gegenwertig haben wil, muß er darzů gehn oder im dieselbige zůführen oder -tragen^t lassen. Als wenn sanct Paulus sein Titum oder Timotheum bey sich hat haben wöl-
len, hat er eintweder zů jm oder er zů Paulo zů Wasser vnnd Landt reisen müssen, vnd da er sein Mantel vnnd Bergament haben^u wöl-¹⁹⁶ muß er erst vber vil Meil wegs darnach schicken. Gott aber, wa er ist, hat er alles

^{s-s} denn auch: B.

^t zůtragen: B.

^u haben [Marginalie: Philip. 4.]: B.

¹⁹⁴ Vgl. Gal 4,4.

¹⁹⁵ Vgl. hierzu Martin Luther, Vom Abendmahl Christi. Bekenntnis (1528), in: WA 26, 339,39–340,2: „Nichts ist so klein, Gott ist noch kleiner, Nichts ist so gros, Gott ist noch groesser, Nichts ist so kurtz, Gott ist noch kuertzer, Nichts ist so lang, Gott ist noch lenger, Nichts ist so breit, Gott ist noch breiter, Nichts ist so schmal, Gott ist noch schmeler und so fort an, Jsts ein unaussprechlich wesen uber und ausser allem, das man nennen odder dencken kan.“

¹⁹⁶ Vgl. II Tim 4,13.